

Die Ortstafeln in der Freilichtanlage.

Vorgeschichte

In der Freilichtanlage erhielten alle Teilorte der Gemeinde Ostrach eine Holzstele mit einer Informationstafel, auf der die wichtigsten Angaben über den Ort angegeben sind. Zusätzlich gibt es noch Holzstelen mit und ohne Informationstafeln, die wahrscheinlich noch von den Ortschaften bestückt werden, wenigstens ist es so geplant.

Auf dem Freilichtgelände gibt es ca. 50 Holzstelen, die jeweils eine Ortschaft oder Weiler darstellen. Bitte besuchen Sie auch die Ortschaften in Original mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Wie kam es zu den Tafeln?

Bei der Grenzsteinerfassung mussten die Neubürger Sautter die alten Landesgrenzen suchen, ablaufen und die Grenzsteine dokumentieren. Sie kannten weder die umliegenden Ortschaften, noch die Grenzen und die Landschaft. Oft wussten sie nicht, als sie z.B. aus einem Wald heraus kamen, wo sie waren. Eines Tages kam die Erkenntnis, dass man manche Orte am Kirchturm erkennen kann, was sie dann auch mit Erfolg taten. Gleiche Probleme haben sicher auch andere Leute und so entstand die Idee in der Freilichtanlage, außer den Landesgrenzen, auch die Ortschaften mit einem Modellkirchturm darzustellen. Die Modelle wären zu teuer geworden und nicht jeder Ort/Weiler hat eine Kirche. Als Ersatzlösung entstand die Idee, auf einem Pfahl eine Informationstafel anzubringen, die alle notwendigen Informationen für einen auswärtigen Besucher enthält. Die Gliederung der Tafel ist von oben nach unten: Ortsname mit ehemaliger Landeszugehörigkeit. Bild eines markanten Gebäude, z.B. Kirche. Einige geschichtliche Daten des Ortes und die Einwohnerzahl. Über die Einwohnerzahl kann sich der Besucher bereits eine Vorstellung über die Größe der Ortschaft machen.

Nachfolgend sind 2 von über 30 Ortsbeschreibungen zur Information. Die Originaltafeln sind in der Freilichtanlage G3 zu besichtigen.

Ostrach

Hohenzollern



Kirche St. Paraskeva

Ortsgeschichte

Gemeinde an gleichnamigen Flüsschen.
851 erstmals als Hofortshaus erwähnt, durch alemannische Grundbesitzer besiedelt. Bis ins 15. Jhrh. Reichgen und Sauter einzelner Güter des Niederstalls, wie die Herren von Oetrach, später an das Kloster Selters verkauft. Sitz eines Amtes zunächst im Ort (links der Ostrach, um 1680 als Oberamt abgesetzt) zusammen mit dem Ort eines Amtes rechts der Ostrach. 1803 kam die Herrschaft Ostrach an die Fürsten von Thurn und Taxis, 1806 unter die Landeshoheit von Hohenzollern-Sigmaringen, danach Kdt. eines königlichen Oberamtes.
1970 nach Gemeindeform (große Gemarkung in Landkreis Sigmaringen).
Tiere scheitert bei Ostrach zwischen Oberstolz und Niederstall.

Kirche St. Paraskeva seit 1658 Turm (1566) und barocke Chor (1704) errichtet. 1817 wurde das barocke Langschiff durch ein größeres im neugotischen Stil ersetzt.

In der Kirchengemeinde leben 2800 Einwohner.

Kirchengruppen: Grenzacker und Grenzackermission Ostrach

Bild: Ortstafel Ostrach (Hohenzollern)

Laubbach

Württemberg



Marktkapelle

Ortsgeschichte

Welder im Daten der Ostrachlinie (1204 als Laubbach; von Duke Ludowik) urkundlich erwähnt. Das Dorf gehörte den Edelherren von Schussenried und kam 1272 an das Kloster Schussenried, das das Dorf 1577 wieder an die Grafen von Königsegg verkaufte.
Mit der Herrschaft Königseggwald 1806 unter württembergische Staatshoheit, 1830 selbständige Gemeinde mit Ober- und Unterwelder, kam 1974 zur Gemeinde Ostrach.

Marktkapelle von 1602 in verspäteter Gotik; Turm aus dem Jahr 1666.

Im Welder, der landwirtschaftlich geprägt ist, wohnen 97 Einwohner.

Kirchengruppen: Grenzacker und Grenzackermission Ostrach

Bild: Ortstafel Laubbach (Württemberg)

(Kopien der Ortstafeln)

Stand 04.2003 Sautter

Seite 2